

für jene 90.000 Menschen, die vor der Kulturrevolution als "Rechte" oder "Rechtsopportunisten" belangt worden seien. Die Rehabilitierungen hatten in der Provinz Gansu im Juni 1977 begonnen.  
-sch-

### (29) Schmuggel 1979 und 1980 stark angestiegen

Die illegale Ein- und Ausfuhr von Gütern hat in der Volksrepublik China in den Jahren 1979 und 1980 stark zugenommen. 1979 wurden in ganz China 13.400 Schmuggeldelikte aufgedeckt - 41% mehr als 1978. Der Wert des konfiszierten Schmuggelguts war mit 7,3 Mio.Yuan RMB mehr als dreimal so hoch wie der des Jahres 1978 (XNA, 15.4.80, nach SWB, 7.5.80). Aufgrund der Nähe zu Hongkong, Macao und Taiwan ist die Provinz Guangdong zum Zentrum des illegalen Handels geworden. Dort wurden 1979 allein über 9.000 Fälle von Schmuggel aufgedeckt - 400% mehr als 1978. Im ersten Vierteljahr von 1980 wurden allein über 4.000 Schmuggeldelikte in Guangdong aufgeklärt - noch einmal doppelt so viele wie im Vergleichszeitraum 1979 (Radio Guangdong, 24.7.80, nach SWB, 31.7.80). Den bisher größten Fang an geschmuggelten Waren in der Geschichte der VRCh konnten chinesische Zollbeamte am 11. November 1980 landen, als sie in den Küstengewässern Guangdong in der Nähe von Hongkong eine als Fischerboot getarnte motorisierte Dschunke aus Hongkong aufbrachten: Eine Durchsuchung ergab ein Schmuggelgut im Wert von 2 Mio.Yuan RMB, darunter u.a. 17.000 Armbanduhren, 150 Fernsehapparate, 900 Radiogeräte, 11 Nähmaschinen, 1.600 Moskitonetze aus Vinylon, über 16.000 m Stoff und 3.000 Kleidungsstücke (XNA, 30.11.80).

Die Provinz Guangdong ist offenbar Chinas größter Umschlagplatz für geschmuggelte Waren: Aus allen Teilen des Landes kommen illegale Händler, vor allem nach Guangzhou (Kanton), wo sie einheimische Wertgegenstände gegen in China begehrte Konsumgüter eintauschen. Mittlerweile gibt es bereits mächtige Schmugglerorganisationen, die in über 20 der insgesamt 29 Provinzen, Autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte tätig sind (Radio Guangdong, 24.7.80, nach SWB, 31.8.80). Geschmuggelt wird nicht nur von und nach Hongkong und Macao, sondern auch von Taiwan aus. Anfang 1980 wurden von der Guangdonger Küste allein zwölf taiwanische Fischerboote mit Schmuggelgut an Bord aufgebracht (Radio Guangdong, 7.2.80, nach SWB, 23.2.80). Auch Fischer vom chinesischen Festland sind an dem illegalen Handelsverkehr beteiligt, und zwar in einem derartigen Umfang, daß - einem Bericht der Shantou-Tageszeitung vom April 1980 zufolge - die Fischproduktion von Shantou fast zum Erliegen gekommen ist (nach Kyodo, 18.4.80, in SWB, 7.5.80). Auch aus den Küstenprovinzen Fujian und Zhejiang und den beiden großen Seehandelsstädten Shanghai und Tianjin wird von einer regen Schmuggeltätigkeit berichtet (Radio Fujian, 25.2.80, nach SWB,

15.3.80; Radio Zhejiang, 15.5.80, nach SWB, 24.5.80; Radio Zhejiang, 5.10.80, nach SWB, 11.10.80; Radio Tianjin, 3.11.80, nach SWB, 8.11.80; Radio Tianjin, 16.11.80, nach SWB, 4.12.80; Radio Shanghai, 21.2.80, nach SWB, 28.2.80; Radio Shanghai, 22.6.80, nach SWB, 28.6.80; Radio Shanghai, 31.10.80, nach SWB, 3.11.80; Radio Shanghai, 3.11.80, nach SWB, 8.11.80). In Shanghai flog z.B. Ende Oktober 1980 ein Schmugglerring auf, dem 21 Hongkonger Kaufleute und 25 rotchinesische Kader und Arbeiter angehörten. Sie hatten gegen große Mengen von Gold, Silber, Diamanten und Moschus u.a. drei Personenwagen und 51 Kleinbusse illegal nach China importiert (Radio Shanghai, 30.10.80, nach SWB, 3.11.80). Schmuggeldelikte wurden auch von der Insel Hainan und aus den Provinzen Guizhou, Heilongjiang und Liaoning gemeldet (Radio Hainan, 24.5.80, nach SWB, 30.5.80; Radio Guizhou, 13.10.80, nach SWB, 7.5.80; Radio Heilongjiang, 25.9.80, nach SWB, 4.10.80; Radio Liaoning, 24.10.80, nach SWB, 3.11.80).

Den genannten Rundfunkmeldungen zufolge werden vor allem folgende Waren illegal nach China eingeführt: Fernsehapparate, Tonbandgeräte, Radios, elektronische Rechner, Armbanduhren, Feuerzeuge, Sonnenbrillen und Kleidung. Im Austausch für diese Konsumgüter werden aus China vor allem folgende Güter illegal ausgeführt: Gold, Silber (darunter auch alte Silberdollars), Jade und andere Edelsteine, Antiquitäten, Heilkräuter und Moschus.

Aus den zahlreichen Meldungen über Schmuggeldelikte geht hervor, daß in vielen Fällen Funktionäre beteiligt sind, die entweder gegen Bestechung den illegalen Handel dulden oder aber in Ausnutzung ihrer Stellung aktiv an dem florierenden Schmuggelgeschäft beteiligt sind. So warnten die Guangdonger Parteiführung und die Provinzregierung im Juli 1980 ihre Funktionäre davor, sich von bürgerlichem Gedankengut korrumpieren zu lassen. Sie sollten stattdessen einen resoluten Kampf gegen den bedrohlich anwachsenden Schmuggel führen (Radio Guangdong, 24.7.80, nach SWB, 31.7.80). Ende September/Anfang Oktober 1980 erließen das Allgemeine Amt für Industrie und Handel und das Zollamt auf Anordnung des Staatsrats und der ZK-Militärkommission ein Rundschreiben zur Bekämpfung des Schmuggels, das die Konfiszierung der geschmuggelten Waren und der zur Ein- und Ausfuhr benutzten Transportmittel und z.T. schwere Strafen für Schmuggler vorsieht (Radio Beijing, 6.10.80, nach SWB, 11.10.80).  
-sch-

### VERTEIDIGUNG

#### (30) Teile der VBA nach wie vor skeptisch gegenüber dem Deng-Kurs

Teile der Chinesischen Volksbefreiungsarmee hegen nach wie vor Zweifel an der Korrektheit

des anti-maoistischen Kurses der chinesischen Partei- und Staatsführung der Nach-Mao-Ära. Der neue Kurs wird von einer nichtbekannten Anzahl von Armeekadern sogar als "Verrat und Häresie" am maoistischen Erbe und als Abweichung vom sozialistischen Weg betrachtet (Liefang Ribao, 27.10.80, nach Dongxiang, Nr.26, 16.11.80, S.5). Obwohl es sich hierbei in der Mehrzahl um ein "Verständnisproblem" handeln soll, wird doch zugegeben, daß "einige" (was in der Regel relativ viele sind) gegen den neuen Kurs Widerstand leisten. Die Zeitung der VBA forderte deshalb dazu auf, bei der Auswahl von neuen Armeeführungskadern vor allem darauf zu achten, daß diese loyal zum gegenwärtigen Parteikurs stünden. Es müsse unbedingt vermieden werden, daß "die Überbleibsel von Lin Biao und der Vierer-Bande" innerhalb der VBA in die Führungsorgane der Armee gerieten (nach Radio Peking, 24.11.80, in SWB, 27.11.80).

Ein nach wie vor großes Problem innerhalb der VBA scheint die fortgesetzte Existenz von Militärcliquen zu sein, die offenbar derart kontroverse Ansichten haben, daß es mittlerweile immer noch nicht gelungen ist, sich auf einen neuen Verteidigungsminister zu einigen. Als Kandidaten für diesen Posten werden Zhang Aiping, Su Yu, Geng Biao, Li Desheng und Xu Shiyu gehandelt. Deng Xiaopings Favoriten für diesen Posten scheinen Su Yu und Zhang Aiping zu sein - letzterer wurde im September 1980 zu einem der insgesamt 13 stellvertretenden Ministerpräsidenten der VRCh gewählt. Für Deng Xiaoping ist die politische und personelle Ausrichtung der Armee nach seinen Vorstellungen insofern von zentraler Bedeutung, als die von ihm für die Partei- und Staatsführung auserwählten Nachfolger Hu Yaobang und Zhao Ziyang im Gegensatz zu Deng über keine besonderen persönlichen Loyalitätsverbindungen zur VBA verfügen.

### (31) Beijinger Luftschutzbunker werden wirtschaftlich genutzt

58 der zahlreichen Beijinger Luftschutzbunker sind im Verlauf des Jahres 1980 in unterirdische Hotels für chinesische Besucher der Hauptstadt der VRCh umgewandelt worden. Dadurch konnten 6.000 zusätzliche Hotelbetten in Beijing geschaffen werden. Darüber hinaus werden allein 110.000 qm des umfangreichen Beijinger Luftschutzsystems als Lagerräume benutzt. Der größte Teil des Beijinger Luftschutzsystems war in den letzten zehn bis zwölf Jahren errichtet worden, durfte jedoch nicht zu anderen Zwecken verwendet werden. Nachdem unlängst das Städtische Luftschutzbüro die unterirdischen Anlagen zur wirtschaftlichen Nutzung freigegeben hatte, werden gegenwärtig etwa 10% des Beijinger Luftschutzsystems für diese Zwecke, darunter auch Läden und Kinos, genutzt (XNA, 8.10.80).

-sch-

## WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST \* UND MEDIEN

### (32) Diskussion über Kernenergie

Die Staatliche Kommission für Wissenschaft und Technik hat vor kurzem eine Expertengruppe für Kernenergiefragen errichtet, die die Kommission künftig beraten soll. Sie zählt 38 Mitglieder, die aus verschiedenen Ministerien und Behörden sowie der Akademie der Wissenschaften kommen. Die Gruppe wird geleitet von dem Nuklearspezialisten und Vizeminister des 2. Maschinenbauministeriums Jiang Shengjie. Aufgabe des Gremiums wird es sein, für die Regierung kurz- und langfristige Entwicklungspläne aufzustellen, den Sinn von Forschungsprojekten zu überprüfen und die verschiedenen Abteilungen zu koordinieren (XNA, 3.11.80).

Gleichzeitig veranstaltete die Staatliche Kommission für Wissenschaft und Technik in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Planungskommission und der Staatlichen Energiekommission in Beijing eine Tagung mit einem größeren Kreis von über einhundert Experten für Kernenergie. Die Wissenschaftler empfahlen der Regierung den langfristigen Ausbau der Kernenergie zur Lösung der Energieprobleme Chinas. Sie schlugen den Bau von sechs Atomkraftwerken der Millionen-Kilowatt-Klasse bis 1988/91 vor, und zwar je zwei in Guangdong, Ostchina und Liaoning, wo akuter Energiemangel herrscht. So berichtete beispielsweise der stellvertretende Direktor der Energiebehörde in Guangdong, daß seine Provinz im letzten Jahr in der Industrieproduktion 7.500 Mio. Yuan verloren habe, weil der Bedarf an Elektrizität nur zu 61% erfüllt werden konnte. Der Provinz fehle es an Kohle, Öl und Wasserkraft, zumal die Verschiffung von Kraftstoff aus anderen Provinzen das ohnehin überstrapazierte Transportwesen stark belasten würde. Prof. Lu Yingzhong vom Institut für Nukleartechnik an der Qinghua-Universität machte Voraussagen bezüglich Chinas Energiebedarf in den nächsten drei Jahrzehnten. China, so sagte er, sei zwar reich an Kohlevorkommen, doch im Verhältnis zur Bevölkerung seien auch diese begrenzt; auch die Ölvorkommen seien, gemessen pro Kopf der Bevölkerung, knapp, und obwohl die Pro-Kopf-Rate an Wasserkraft theoretisch recht hoch sei, verhindere die geographische Verteilung der Wasserkraftreserven eine gleichmäßige Versorgung in allen Gebieten. Prof. Lu empfahl daher, kurzfristig einen Ausweg im Benzinsparen zu suchen, langfristig jedoch sehe er die Kernenergie als beste Alternative (XNA, 3.11.80).

Über die Entwicklung der Kernforschung berichtete vor einiger Zeit der stellvertretende Direktor des Kernenergie-Instituts bei Beijing, Li Shounan (Radio Beijing, 26.9.80, nach MD, 17.11.80).

Der Bau des Kernenergie-Instituts der Akademie der Wissenschaften, dessen Vorläufer das von